

## Dr. Karen Körber

Karen Körber lehrte und forschte zuletzt am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt. Sie studierte Soziologie, Politikwissenschaften und Psychologie an der Universität Bremen, der Freien Universität Berlin und der Columbia University, New York und promovierte 2004 an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Feldforschung über die Einwanderung russischsprachiger Juden nach Ostdeutschland in den 1990er Jahren. Anschließend untersuchte sie an der Fachhochschule Erfurt die Folgen dieser Migrationsbewegung für die jüdischen Gemeinden Deutschlands. Von 2008 bis 2011 führte sie am Institut für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft der Philipps-Universität Marburg ein Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft über »Transnationale Familiarität« durch, in dem der Wandel von Familienformen unter dem Einfluss von globaler Migration und Mobilität untersucht wurde. Die Ergebnisse lassen sich in dem von Karen Körber zusammen mit Ina Merkel herausgegebenen Band »Imagined Families in Mobile Worlds« (Special Issue of *Ethnologia Europaea*, *Journal of European Ethnology*, vol. 42:2, 2012) nachlesen.

Neben ihrer 2005 im Campus-Verlag erschienenen Doktorarbeit »Juden, Russen, Emigranten. Identitätskonflikte jüdischer Einwanderer in einer ostdeutschen Stadt« publizierte sie zahlreiche Aufsätze, in denen sie sich unter anderem mit jüdischer Identität, der Konstruktion von Ethnizität im Spannungsfeld von Diaspora und Nationalstaat sowie dem Wandel des Holocaust-Gedenkens im Zuge der jüdisch-russischen Zuwanderung nach Deutschland beschäftigt. Ihr besonderes Interesse gilt hierbei der empirischen Analyse von Konflikten um die Bedeutungen kultureller Identität.

### **Projekt: Lebenswirklichkeiten. Jüdische Gegenwart in Deutschland**

Mit dem Fellowship setzte Karen Körber ihre Forschungen zum Wandel jüdischen Lebens in Deutschland fort. Zentral ist für sie die Frage, wie sich Prozesse der Pluralisierung und Differenzierung einer modernen Einwanderungsgesellschaft exemplarisch am Beispiel der hiesigen jüdischen Gemeinschaft beobachten lassen und welche Herausforderungen, Konflikte und Paradoxien daraus entstehen. Im Mittelpunkt des Forschungsprojekts »Lebenswirklichkeiten. Jüdische Gegenwart in Deutschland« stand die zweite Generation der seit den 1990er Jahren eingewanderten russischsprachigen Jüdinnen und Juden. Mithilfe einer Online-Befragung sowie mit bundesweit durchgeführten Interviews wurde das umfassende Portrait einer Gruppe entworfen, die sich ethnisch, religiös und kulturell diversifiziert hat. Die Untersuchung beschäftigte sich mit den Bildungs- und Berufsverläufen, der privaten Lebensführung sowie den jüdischen (und anderen) Identitätsmustern der jungen Erwachsenen. Erforscht wurde dabei auch, welche Folgen die mobilen und transnationalen Lebensformen für die Wahl der sozialen Zugehörigkeiten und die Praxen der Vergemeinschaftung haben.

## Publikationen (Auswahl)

### Bücher

- Juden, Russen, Emigranten. Identitätskonflikte jüdischer Einwanderer in einer ostdeutschen Stadt. Frankfurt/New York: Campus Verlag 2005.

### Aufsätze

- Nähe auf Distanz. Transnationale Familien in der Gegenwart. In: Marinelli-König, Gertraud/Preisinger, Alexander (Hrsg.) (2011): Zwischenräume. Migration und die Entgrenzung von Kulturen und Identitäten. Bielefeld: transcript, S. 91-114.
- Minderheitenpolitik im Spannungsfeld von Diaspora und Nationalstaat. Das Beispiel der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland. In: Amos, Sigrid K./Meseth, Wolfgang/Proske, Matthias Proske (Hrsg.) (2011): Öffentliche Erziehung revisited. Erziehung, Politik und Gesellschaft im Diskurs. Wiesbaden: VS Verlag, S. 137-156.
- Synagoge, Samowarverein, Veteranenclub? Jüdische Gemeinden in Deutschland heute. In: Gillis-Carlebach, Miriam/Vogel, Barbara (Hrsg.) (2011): Becoming visible. Jüdisches Leben in Deutschland nach 1990. Hamburg: Dölling und Galitz Verlag, S. 124-142.
- Zu Hause im Dazwischen. Plurilokale Familien im Zeitalter des Transnationalismus. In: Elsbergen, Antje van/ Engelhardt, Franziska/Stiefbold, Simone (Hrsg.) (2010): Ansichten, Einsichten, Absichten. Beiträge aus der Marburger Kulturwissenschaft. Marburg: Förderverein der Marburger kulturwissenschaftlichen Forschung und Europäischen Ethnologie e.V., S. 92-102.
- Von Samarkand nach Schortowitz. Die Einwanderung russischsprachiger Juden nach Ostdeutschland. In: Belkin, Dimtrij/Gross, Raphael (Hrsg.) (2010): Ausgerechnet Deutschland! Jüdisch-Russische Einwanderung in die Bundesrepublik. Nicolaische Verlagsbuchhandlung Berlin und Jüdisches Museum Frankfurt am Main, S. 62-65.
- Puschkin oder Thora? Der Wandel der jüdischen Gemeinden in Deutschland. In: Brunner, José/Lavi, Shai (Hrsg.) (2009): Juden und Muslime in Deutschland. Recht, Religion, Identität. Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte 37, Göttingen: Wallstein, S.233-254.
- Bilder einer schwierigen Ankunft. In: Sutterlüty, Ferdinand/Imbusch, Peter (Hrsg.) (2008): Abenteuer Feldforschung. Soziologen erzählen. Frankfurt/New York: Campus, S. 73-78.
- Holocaust Memory and Multiculturalism. Russian Jews in German Media after 1989. In: New German Critique, No. 92, 2005, S. 101-116 (gemeinsam mit Franziska Becker).

### **Mitgliedschaften**

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in der Sektion „Politische Soziologie“ (seit 1998)
- Mitglied im Vorstand des „Förderverein Fritz-Bauer-Institut. Studien- und Dokumentationszentrum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust“ (2001-2008)